



EVANGELISCHE  
JOHANNESGEMEINDE  
KOPPEL

November 2022



# JOHANNESBRIEF

*Geborgenheit*

## INHALT

<b>Editorial</b>	<i>Seite 2</i>
<b>Artikel zum Ausgabenthema</b>	<i>Seite 3</i>
<b>Vorstellung der Prädikanten</b>	<i>Seite 10</i>
<b>Aus dem Kirchenvorstand</b>	<i>Seite 12</i>
<b>Spendenkonten</b>	<i>Seite 13</i>
<b>Neues aus der Gemeinde-Bücherei</b>	<i>Seite 14</i>
<b>Termine für 2023</b>	<i>Seite 15</i>
<b>Gruppen - Kreise - Treffs</b>	<i>Seite 16</i>
<b>Bild-Berichte</b>	<i>Seite 17</i>

### Foto-Nachweise

Titelbild: Pixabay, FeeLoona; Seite 3: Pixabay, mbll; Seite 4: Pixabay, Pexels;  
 Seite 6: Pixabay, Buecherwurm\_65; Seite 7: Sebastian Ruf;  
 Seite 8: Pixabay, geralt; Seite 9: Pixabay, ASSY; Seite 10: Privat;  
 Foto Christa Ruf: Nora Hechler; Seite 11: privat; Seiten 12-13, 18-23, aus der  
 Gemeinde; Seite 19 (Mitarbeiterfotos): Antje Kern Fotografie & Image-Con-  
 sulting, mit Ausnahme der Fotos von Daniela Gundlach und Felicitas Held  
 (Privatfotos); Seite 23: Pixabay, Didgeman

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent erscheint nun der nächste Johannesbrief. Mit Blick auf die Jahreslosung für das Kalenderjahr 2023 und die beginnende Advents- und Weihnachtszeit möchten wir Sie auf ein paar Gedanken rundum das Thema Geborgenheit mitnehmen.

Da in der Advents- und Weihnachtszeit traditionell so einiges besonderes stattfindet, haben wir Ihnen eine kleine Übersicht zusammengestellt. Für das Jahr 2023 lassen wir das Adjektiv klein bei der Übersicht mal weg, mindestens eine besondere Veranstaltung können wir schon jetzt für jeden Monat ankündigen. Und so wie ich die Johannesgemeinde kenne, wird es dabei sicher nicht bleiben. Deshalb dürfen in diesem Gemeindebrief auch die bildhaften Ein- und Rückblicke auf und in das Gemeindeleben der letzten Monate nicht fehlen. Und wir freuen uns, Ihnen in diesem Brief auch unsere regelmäßigen Prädikantinnen und Prädikanten kurz vorstellen zu können.

Ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr 

P.S.: Haben Sie Lust, auch ein oder zweimal im Jahr einen Artikel im Gemeindebrief zu veröffentlichen? Dann kommen Sie gern bei der nächsten Redaktionssitzung am 12. Dezember um 20 Uhr in der Gemeinde-Bücherei vorbei.

## Angesehen sein!

*Pfarrer Friedemann vom Dahl*

„Der liebe Gott sieht alles“, sagt der Volksmund. Früher konnte man Menschen damit noch das Gefühl geben, dass auch das, was sie im Verborgenen tun oder gar denken, nicht geheim bleibt, sondern von einer letzten Instanz wahrgenommen wird – und dass sie auch für das Persönlichste, für das, was „niemanden etwas angeht“, zur Rechenschaft gezogen werden können. Martin Luther litt in diesem Sinne unter einem fast erdrückenden Gottesbild: Gott als ein „Big

brother is watching you“, der jede noch so kleine und unbedeutende Fehlleistung (früher sagte man „Sünde“) gnadenlos bestraft und die übergroße Mehrheit der Menschheit dafür auf ewig in der Hölle schmoren lässt. Eine geradezu krankmachende Gottesvorstellung, von der Luther sich über gewissenhafte Beschäftigung mit den Originaltexten der Heiligen Schrift glücklicherweise befreien konnte und damit die Reformation einleitete.

Aber bis weit in das 20. Jahrhundert hat sich in der Volksfrömmigkeit, teilweise mit kaum verhohlener Billigung oder gar Unterstützung von Staat und Kirche, das Bild von Gott als dem überstrengen Richter erhalten. Noch in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts erregte der Psycho-



analytiker Tilmann Moser Aufsehen mit seinem Buch „Gottesvergiftung“, in dem er mit deutlich autobiographischen Zügen mit Religion und einer Kirche abrechnet, die Menschen mit Angst und Repression kontrolliert.

Im Jahr 2022 ist das (zum Glück!) vorbei. Menschen mit dem lieben Gott Angst zu machen, das funktioniert heute allenfalls noch bei kleinen Kindern, für die Gott tatsächlich noch in einem mehr oder weniger magischen Sinne seine Augen überall hat. Für erwachsene, mehr oder weniger säkularisierte Menschen meldet sich diese allgegenwärtige Instanz allenfalls noch in der inneren Stimme des Gewissens.

Aber die Tatsache, dass für viele Menschen der Himmel gewissermaßen leer ist und die Vorstellung von Gott, wie auch immer man ihn (sie, es??) imaginiert, sich mehr oder weniger verflüchtigt hat, hat nach meiner Wahrnehmung auch eine einigermaßen verblüffende Kehrseite. Der postmoderne Mensch, der sich und seine Identität oder auch Weltanschauung sehr individuell wie in einem Baukasten selbst zusammen bastelt, leidet interessanterweise (oder sollten wir sagen paradoxerweise?) immer öfter unter einem „Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“. Will sagen. Immer

mehr Menschen, insbesondere in den geschäftigen, niemals ruhenden Ballungszentren, in denen Werte wie Individualität und Selbstbestimmtheit besonders ausgeprägt gelebt, ja fast zelebriert werden, fühlen sich nicht gesehen, nicht wirklich wahrgenommen in ihren jeweiligen Bedürfnissen. Der individuelle Mensch versinkt in der grauen Masse der Anonymität.

Wie oft begegnet mir da als Pfarrer die Klage: „Niemand versteht mich – ob ich nun da bin oder nicht, das ist doch egal, das merkt sowieso niemand.“ Und umgekehrt spüre ich, dass viele

Menschen das bisschen Aufmerksamkeit, das ich ihnen schenken kann, wie ein trockener Schwamm aufsaugen; aber auch bitter enttäuscht sind, wenn sie den Eindruck haben, dass ich sie und ihre individuellen Bedürfnisse nicht genug sehe. Da fühle ich mich in meiner Rolle – um es offen zu sagen – zuweilen überfordert. Denn

man muss es einmal so deutlich und unverblümt auf den Punkt bringen: Niemand von uns kann den lieben Gott ersetzen, (auch wenn wir Pfarrerinnen und Pfarrer uns manchmal so aufspielen).



Es gibt in der heutigen Zeit vieles, was den lieben Gott ersetzen soll. Aber alle diese Ersatzreligionen – und sei es die Familie, der Beruf, der Sport oder irgendein Hobby oder gar so etwas Abstraktes wie „der Staat“ oder „die Verfassung“ – können das, wofür der Begriff „Gott“ steht, nur teilweise ersetzen. Das scheint für mich eine der wichtigen Erkenntnisse aus der Analyse moderner säkularisierter Gesellschaften zu sein.

Deshalb sehe ich es als meine wichtigste Aufgabe an, für den Glauben zu werben und „das Gerücht vom lieben

Gott“ wach zu halten. Denn die göttliche Wirklichkeit ist am Ende mehr als ein Gerücht!

Der biblische Satz, der uns für das Jahr 2023 als Jahresmotto begleiten soll, ist ein Versprechen, das den sich zuweilen so einsam und verloren fühlenden postmodernen Menschen mitten in das kranke Herz trifft. Da sagt eine einsame

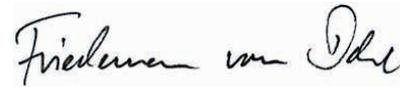
und verlassen junge Frau, die mit ihrem Kind aus der Sicherheit gebenden Gemeinschaft ihrer Sippe ausgestoßen wurde: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (1. Mose 16, 13) Dieses „Ansehen“, dieses „Angesehen-und-geliebt-Sein“ muss sie sich nicht erkämpfen oder verdienen, sie darf es

einfach spüren und erfahren, weil Gott es ihr schenkt, einfach so. Sie darf erfahren, dass sie mit ihrem kleinen Leben Gott nicht egal ist, sondern dass ihr Leben zählt - vor der allerhöchsten Instanz! Du und ich, wir sind angesehene und geliebte Menschen – von Gott!

Ich wünsche mir, dass viele Menschen diese Wahrheit ganz tief in ihrem Herzen spüren können, wenn sie in der Johannesgemeinde ein- und ausgehen. Ich wünsche mir,

dass die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit dazu beiträgt, dass wir neu erfahren: Gott ist der „Ich bin (für dich) da“ (2. Mose 3, 14) und er sieht mich und mein Leben mit freundlichen und liebevollen Augen an.

Es grüßt Sie herzlich Ihr



## Geborgenheit durch Nähe

*Jens Wantschar*

Kennen Sie das? Sie stehen auf einer breiten und über-vollen Straße einer Fußgängerzone in einer großen und unbekanntem Stadt. Um Sie herum herrscht ein großes Gewusel, viele fremde Fußgänger und Fahrradfahrer sind dicht gedrängt unterwegs. Sie fühlen sich unsicher, weil Sie aufpassen müssen, nicht umgefahren bzw. angerempelt zu werden und Sie wissen nicht, wie lange Sie noch die Straße entlanglaufen müssen. Eine andere Situation: draußen ist es sehr kalt, Sie sitzen zu Hause oder bei Freunden in einem Zimmer mit Kamin. Das Feuer flackert leicht und der Kamin gibt eine angenehme Wärme ab. Sie sitzen auf einem bequemen Stuhl und halten eine Tasse Tee oder ein Glas Wein in Ihrer Hand. Der andere Mensch gegenüber kommt Ihnen vertraut vor.

Welche Situation gefällt Ihnen lieber? Manche Menschen mögen ja das Abenteuer. Ich vermute jedoch, dass die meisten Menschen die Kamin-Situation als angenehmer empfinden werden. Ausgeglichen. Entspannt. Vertraut. Geborgen. Was ist Geborgenheit?

Das Wort „Geborgenheit“ wurde im Rahmen eines u.a. vom Deutschen Sprachrat initiierten Wettbewerbs im Jahr 2004 zum zweit schönsten Wort der deutschen Sprache gekürt (nach Habseligkeiten). Es gilt als kaum in andere Sprachen übersetzbar. In die englische Sprache wird Geborgenheit oft mit „security“ übersetzt, was aber zurück-übersetzt, eigentlich nur Sicherheit heißt. Geborgenheit ist aber mehr als Sicherheit. Das Wort „geborgen“ ist Partizip von „bergen“. Bergen kommt von „schützen“, „ver-wahren“ oder „etwas in Sicherheit bringen“ und kommt urspr. vermutlich im Zusammenhang mit der Bedeutung „etwas auf einer Fluchtburg unterbringen“ vor. Somit steht das Verb geborgen als Synonym für „gut aufgehoben“, „sicher“ und „beschützt“ und vielleicht auch im Zusammenhang mit „sich zu Hause fühlen“. Psychologen und Pädagogen betrachten die Erfahrung von Geborgenheit eines Kindes als wesentlich für die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit. Wenn ein Kind zu wenig Liebe, Zuwendung und damit Geborgenheit erfahren hat, wird es als Erwachsener zu mangelndem Selbstbewusstsein, Unsicherheit, Ängstlichkeit oder Verslossenheit neigen.

Wann fühlen wir uns geborgen? Ein kleines Kind, das beim Laufen hingefallen ist und gerade von der Mutter getröstet wurde, fühlt sich geborgen. Ein Ehepartner fühlt sich im Arm des anderen Partners geborgen usw. Nun kann man sich auch in Landschaften oder Gebäuden geborgen fühlen. Dennoch glaube ich, dass Geborgenheit ein Gefühl ausdrückt, dass vor allem durch die Beziehung zu einem anderen Menschen herrührt. Menschen, die einsam sind, werden sich nicht geborgen fühlen. Dagegen gehört Nähe zu einem Menschen zur Geborgenheit dazu. Im Psalm 22, 10 heißt es: „Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.“

Fühlen wir uns bei Gott geborgen? Die Beziehung und die Nähe zu unserem Gott, ist für unseren Glauben und für unser Leben wichtig. Unser Glaube lebt nicht vom Fürwahrhalten von Dogmen oder vom Abspulen von Ritualen. Im Nachhinein werden wir die tiefsten Glaubensmomente als die Momente

erkennen, in denen Gott unserem Herzen und unserer Seele ganz nahegekommen ist. Diese Momente sind auch ein Gefühl der Geborgenheit. Insofern führt ein lebendiger Glaube, eine lebendige Beziehung zu Gott auch zu Geborgenheit. Nähe führt zu Geborgenheit. Man kann es auch umdrehen: Geborgenheit führt zu Nähe. Wenn ich mich bei jemandem geborgen fühle, kann daraus auch Nähe



entstehen. Für unseren Glauben heißt das, wenn ich mich in meinem Glauben, der ja von der Beziehung zu Gott lebt, geborgen fühle, kann daraus auch Nähe zu Gott werden. Gott ist den Menschen nahe, wenn sie sich für ihn öffnen. In Psalm 145, 18 steht geschrieben: „Gott ist nahe allen, die ihn anrufen.“ Zunächst wird man mit „anrufen“ zuerst an das Gebet denken. Ich würde das aber noch erweitern und würde ergänzen, dass auch Gott den Menschen im Singen von religiösen Liedern und geistlicher Musik ganz nahe ist.

Bald feiern wir Weihnachten. Weihnachten ist das Fest der Nähe Gottes zu uns Menschen. Gott wird im kleinen Kind in der Krippe geboren. Das ist nicht abgehoben, sondern ganz einfach: Gott kommt von „oben“ zu Dir und zu mir. In unser Leben, in unsere Wohnung. Immer wieder neu. Viele Menschen werden Gottesdienste besuchen. Viele Menschen werden Familienangehörige oder Freunde treffen. An Weihnachten erleben

wir und erinnern wir uns an vertraute Momente. Viele Menschen verspüren an Weihnachten auch ein Stück Geborgenheit. Somit ist Weihnachten ein Fest der Geborgenheit und Nähe zu Gott. Jedoch sind Geborgenheit und Nähe zu Gott nicht auf Weihnachten beschränkt, sondern immer dann erfahrbar, wenn sich Menschen Gott zuwenden.

## Ich sehe was, was Du nicht siehst

Claudia Buch

„Wo wohnt der liebe Gott?“

„Woher weißt Du, dass der lieb ist?“

„Mama und Opa und alle Anderen sagen das doch auch!“

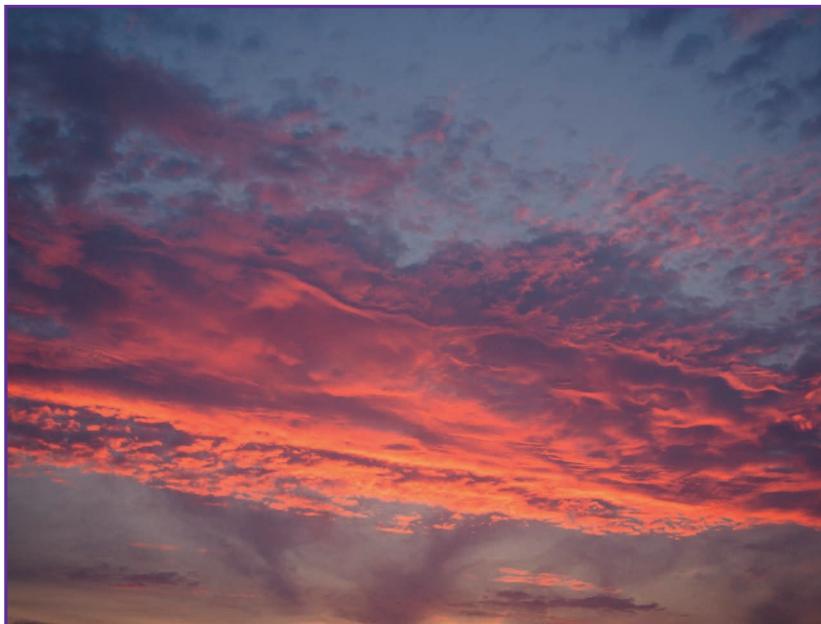
„Nur weil das Alle sagen muss es doch nicht stimmen.“

Das Gespräch ging noch einige Zeit so weiter.

Meine beiden Engelchen kommen aus dem Kindergottesdienst und offensichtlich hat das Thema die Beiden sehr angesprochen. Lisa, hartnäckig wie immer lässt nicht locker: „Wo wohnt Er denn nun, ob er nun lieb ist oder nicht!“ Meine kleine Tochter stemmt die Hände in die Seiten und baut sich vor der älteren Schwester und mir auf.

„Gott wohnt überall. Überall dort wo man über Ihn spricht. Überall dort, wo man an Ihn denkt.

Überall dort wo man Ihn spürt.“ Lisa grübelt über das Gesagte nach. „Echt überall? Draussen, bei Freunden, im Schwimmunterricht, beim Essen und auch wenn ich auf dem Klo sitze und gerade an Ihn denke?“ Katharina, die Ältere bekommt vor achen kaum ein Wort heraus: „Nee, nur wenn Du „Klein“ machst, bei „Groß“ traut Er sich nicht in Deine Gedanken.“



Mir scheint das Gespräch in eine ungute Richtung zu laufen und interveniere: „Und dann ist Er natürlich noch in der Kirche, in der Natur oder bei anderen Glaubensrichtungen ebenso in einem Tempel usw. anwesend.“ Lisa scheint zufrieden, denn, wie es ihre Art ist, kommt eine

180° Drehung zu einem anderen Thema: das kommende

Fernsehprogramm. Ihre Gedanken hüpfen halt noch wie Gummibälle.

Es vergehen ein paar Tage als diesmal Katharina beim Essen fragt: „Mama, Du hast gesagt, der liebe Gott ist immer da wo man über Ihn spricht, an Ihn denkt und so. Sieht er mich denn dann auch immer? Das ist doch die Jahreslosung: Du bist ein Gott der mich sieht.“ „Ja, Mama,“ platzt Lisa dazwi-

schen: „SIEHT Er mich denn dann auch wenn ich auf dem Klo sitze? Und nicht nur wenn ich da gerade an Ihn DENKE?“ Diesmal ist es an mir laut zu lachen. „Nun, ich glaube nicht, dass Er über dir schwebt und zusieht, egal was Du gerade machst. Die Losung: „Du bist ein Gott, der mich sieht“ bedeutet nicht wortwörtlich, dass Er uns immer bei Allem zuguckt, sondern dass Er DA ist, mich als einzigarti-

ges Wesen wahrnimmt und es gut mit mir meint.“ „Also doch LIEBER Gott!“ Stellt Lisa der Logik folgend klar. „Das ist ja fast schon ein wenig gruselig,“ wirft Katharina ein: „Ein Er, der immer da ist, der mich immer sieht, mich vielleicht sogar beobachtet, den ich aber nie sehen kann. Das

ist schon ein wenig spooky.“ „Blödkopf,“ schmettert meine Kleine heraus: Deswegen ist es doch auch der LIEBE Gott! Vor dem brauchst Du doch dann nix Böses zu erwarten!“ Kinderlogik: Ein Gott der nie böse und auch beim Toilettenbesuch vermutet wird.

## Alle Jahre wieder - Rituale und Geborgenheit

*Sebastian Ruf*

Meine ersten Gedanken zum Titelthema „Geborgenheit“, drehen sich darum, was sie für meine Kinder bedeutet, beziehungsweise wann sie sich geborgen fühlen. Dabei habe ich vor allem ans Einschlafen gedacht – wenn Kissen und Decke richtig liegen, möglicherweise noch ein Kuscheltier im Arm gehalten wird, klappt das mit dem Einschlafen meist schon besser.

Mindestens genauso wichtig ist für meine Kinder der rituelle Ablauf beim Einschlafen. Nach dem Vorlesen (wechselnde Bücher) will das eine Kind jeden Abend die gleichen Lieder zum Einschlafen hören, während ihre Schwester seit langer Zeit mit dem gleichen Hörspiel einschläft.

Auch bei Besuchen oder Urlauben hilft dieses Ritual gut, um in einem fremden Bett schnell einschlafen zu können.



Aber auch mir erleichtern Rituale das Leben – und schenken mir im Alltag zwar nicht Geborgenheit, aber zumindest ein Gefühl der Vertrautheit, Sicherheit und Verlässlichkeit. So läuft der Start in den Tag morgens eigentlich immer nach dem gleichen Muster.

Im Langenscheidt-Fremdwörterbuch finde ich zum „Ritual“ folgenden Eintrag:

Unter einem Ritual wird im Allgemeinen ein „zeremoniell, nach genauen Regeln ablaufendes Geschehen“ verstanden. In der Biologie beschreibt es ein „nach einem bestimmten Muster ablaufendes Verhalten in bestimmten Situationen“ und in der Religion ein „Brauchtum, Gesamtheit der Riten eines religiösen Kultes“.

Ein „zeremoniell, nach genauen Regeln ablaufendes Geschehen“

ist auch der klassische Gottesdienst, der sogar eine Aneinanderreihung einer Vielzahl von Ritualen ist, die allesamt eine lange Geschichte haben und von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Als prominentestes Beispiel sei hier nur kurz das Ritual des Abendmahls genannt.

Wie ritualisiert der Gottesdienst ist, fällt insbesondere dann auf, wenn sich Nuancen ändern, oder Abläufe plötzlich nicht mehr so sind wie es die Gottesdienstbesucher gewohnt sind. Wenn die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes an Weihnachten dessen Ablauf mit dem aus der (Kindheits-)Erinnerung abgleichen, wünschen sie sich eine möglichst große Deckungsgleichheit. Dazu gehören oft die „klassischen“ Weihnachtslieder, der Anblick des Weihnachtsbaums in der Kirche und die fast mit Händen greifbare, feierliche Stimmung in der Kirche.

Darüber hinaus ist für viele Menschen, mich eingeschlossen, der Besuch des Weihnachtsgottesdienstes an sich schon Teil eines rituellen Ablaufs der Weihnachtsfeiertage.

Um wieder zum Anfang dieses Texts zurückzukommen: Meine seit der Kindheit erfahrenen Weihnachtsrituale im und um den Gottesdienst sind für mich einer der Haupt-

gründe, warum ich mich an diesem Feiertag besonders geborgen in der Kirche fühle.

Das Tolle ist: Dieses Gefühl der Geborgenheit kann ich, falls nötig, auch an einem anderen Ort als zu Hause in der Johannesgemeinde erfahren. Wenn ich zum Beispiel einen Weihnachtsgottesdienst mit den altbekannten Liedern in einer fremden Kirche fern von zu Hause erlebe.

Dann sorgen die oben erwähnten bekannten Elemente und Abläufe dafür, dass ich mich trotzdem ein Stück weit zu Hause und behütet fühle.

Eine weitere Möglichkeit Geborgenheit außerhalb des Gottesdienstes aus einem religiösen Ritual zu ziehen noch zum Schluss: Sozusagen als „Ritual To Go“ steht mir das Zwiegespräch mit Gott im persönlichen Gebet zur Verfügung. Ort und

Zeit des Gebets sind und bleiben mir selbst überlassen – und wenn mir nicht die richtigen Worte fehlen, kann ich auf ein bekanntes Gebet zurückgreifen.



## Vorstellung der Prädikanten der Johannesgemeinde

Die Johannesgemeinde lebt auch bei den Gottesdiensten vom Engagement unserer Ehrenamtlichen. Eine besondere Rolle nehmen dabei die Prädikanten ein, die von der Landeskirche ausgebildet werden und eigenverantwortlich Gottesdienste halten – auch mit Abendmahl und Taufen. Damit Sie mit der Ankündigung im Kalender noch mehr verbinden, stellen wir die Prädikantinnen und Prädikanten hier und auf unserer Homepage kurz vor:

### Eva Großjohann

Jahrgang 1962 geboren, verheiratet, zwei erwachsene Kinder mit meinem Mann und zwei erwachsene Kindern in Bad Soden-Neuenhain

*Beruf:* Arztsekretärin im Krankenhaus in Bad Soden.

*Zu Hause:* in Bad Soden-Neuenhain und der Kirchengemeinde Neuenhain.

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* Ich schätze sehr die kontaktfreudigen und netten Menschen, mit denen ich nach dem Gottesdienst noch ein Wort austauschen konnte. Es hat mir auch sehr gefallen, dass hier Eltern mit kleineren Kindern den Gottesdienst besucht haben und natürlich die Konfirmanden.

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* dass wieder mehr Menschen aller Generationen den Gottesdienst in Ihrer wunderschönen Kirche besuchen und die hervorragende Orgelmusik genießen können.



### Christoph Ackermann

Jahrgang 1970, verheiratet, zwei erwachsene Kinder

*Beruf:* Steuerberater

*Zu Hause:* in Eschborn und der Eschborner Kirchengemeinde

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* Ihre gesunde Mischung von Tradition und Moderne in der Gemeindepraxis

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* Sie möge weiterhin offen für und auf der Suche nach dem Geist Gottes sein, dass sie Suchende erreicht und für viele Menschen ein geistliches Zuhause bleibt.



### Christa Ruf

Jahrgang 1952, verheiratet, 2 Kinder, 5 Enkel

*Beruf:* Lehrerin im Ruhestand

*Zu Hause:* in Hofheim und der Johannesgemeinde

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* dass ich mich in ihr zuhause fühle

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* dass sie sich im Vertrauen auf Gottes guten Geist zuversichtlich auf anstehende Veränderungen einlässt



## Peter Glade

Jahrgang 1977, seit 2005 glücklich (!) verheiratet und stolzer dreifach Papa

*Beruf:* Gelernter Luftverkehrskaufmann, jetzt bei einer Deutsch-türkischen Fluggesellschaft kommerzieller Direktor

*Zu Hause:* im wunderschönen Frankfurt am Main-Schwanheim und in der Evangelischen Martinusgemeinde.

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* Eine Gemeinde, die Gottesdienst noch zelebriert - und trotzdem mit dem besten Digitalauftritt überhaupt gesegnet ist...

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* Jeden Tag einmal gemeinsames Lachen in der Gemeinde, Raum für gemeinsame Tränen und sonntags volle Hütte!



## Agnes Kaschmieder

Jahrgang 1963, verheiratet

*Beruf:* Lehrerin am Gymnasium für Mathematik und ev. Religionslehre.

*Zu Hause:* in Hofheim in der Johannesgemeinde.

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* Die große Offenheit unserer Gemeinde, die vielfältigen Angebote und Anknüpfungspunkte und die Wertschätzung der vielfältigen Gottesdienste

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* Ich wünsche unserer Gemeinde weiterhin, dass viele unterschiedliche Menschen bei uns Heimat finden und wir ein gutes Miteinander in der Vielfalt und unter Gottes Segen leben (können).



Foto: Antje Kern

## Thomas Meyer

Jahrgang 1965, zum zweiten Mal verheiratet, zwei erwachsene Söhne

*Beruf:* nach Ausbildung zum Bankkaufmann und Studium jetzt in Frankfurt bei einer großen deutschen Bank tätig

*Zu Hause:* in Kelkheim-Münster und in der Johannesgemeinde

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* die lebendige Gemeinschaft, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Träger(vereine) zum Wohl der Gemeinde und die Vielfalt der Gottesdienste.

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* dass die Johannesgemeinde von morgen auch für die Menschen von morgen relevant ist und dass sich Jung und Alt insb. im Gottesdienst wahrgenommen und eingebunden fühlen.



## Dr. Almut Reske

Jahrgang 1950, seit 50 Jahren verheiratet, zwei erwachsene Kinder

*Beruf:* Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapeutische Medizin, seit 2019 nur noch im geringen Umfang privatärztlich tätig

*Zu Hause:* in Kriftel und der Johannesgemeinde

*Was ich an der Johannesgemeinde mag:* die Vielfalt und das ungewöhnlich hohe Engagement der Ehren- und Hauptamtlichen und bin begeistert von so vielen jungen Menschen, die aktiv das Gemeindeleben mitgestalten und von spontaner, engagierter Seelsorge

*Mein Wunsch für die Johannesgemeinde:* dass die Johannesgemeinde weiterhin lebendig bleibt, dem Neuen gegenüber aufgeschlossen und die Tradition dennoch achtsam bewahrend und das Miteinander der Gott-Suchenden lebend, mit-leidend und feiernd.



## AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Bei der Gemeindeversammlung am 09. Oktober hat der Kirchenvorstand über den aktuellen Stand im Diskussionsprozess zu ekhn2030 informiert. Mit dem Lorsbacher Kirchenvorstand besteht grundsätzliche Einigkeit, eine Kooperation in einem gemeinsamen Nachbarschaftsraum zu entwickeln. In der Zwischenzeit haben auch die Kirchengemeinden aus Langenhain und Eppstein-Bremthal entschieden, sich an einem gemeinsamen Nachbarschaftsraum zu beteiligen.

Ebenfalls bei der Gemeindeversammlung haben wir über eine neue Struktur für unsere vielfältige Gottesdienstlandschaft gesprochen: Um für unsere Gemeindemitglieder und Gäste klarer kommunizieren zu können, haben wir in der Gottesdienstplanung für 2023 in jedem Monat einen

Gottesdienst mit Abendmahl, einen klassischen Gottesdienst, einen familienorientierten Gottesdienst (Taufen, Familiengottesdienst etc.) und einen besonderen Gottesdienst vorgesehen. Unter die besonderen Gottesdienste fällt dann das ganze Potpourri, das die Johannesgemeinde auszeichnet: (Jubel-)Konfirmationen, Kantatengottesdienste, Literatur-Gottesdienst, Gottesdienst mal anders usw.

Nach intensiven Gesprächen hat der Kirchenvorstand einen neuen Dienstleistungsvertrag mit dem Main-Taunus-Kreis für die Schulbetreuung an der Steinbergschule geschlossen. Dieser Vertrag bildet die Grundlage dafür, dass die Johannesgemeinde wie bisher mit der Stadt Hofheim nun in Zusammenarbeit mit dem MTK die Betreuung an der Steinbergschule für aktuell rund 130 Kinder übernimmt. Damit verbunden ist auch die Ausweitung der Betreuungszeiten auf 17 Uhr zum Jahreswechsel.

Kurz vor Drucklegung waren die Mitglieder des Kirchenvorstands zusammen mit den Vorstandsmitgliedern von Johannesfreunden und CVJM für ein gemeinsames Wochenende in Rodenroth. In intensiven Arbeitsphasen und auch noch danach am Lagerfeuer wurden dort für die Weiterarbeit in den nächsten Jahren insbesondere die Themen Nachhaltigkeit und eine neue Struktur für Angebote für Menschen



Fotos vom Klausurwochenende in Rodenroth

ab 50 entwickelt. Unter dem Motto „Brücken bauen“ wird uns in Zukunft die Verzahnung von Gemeindeangeboten mit Kita und Schulkinderhaus und ein besonderer Focus auf die Vertiefung von Angeboten zum Glaubenswachstum ebenfalls weiter beschäftigen.



## Spendenkonten

### ***Evangelische Johannesgemeinde (allgemeine Spenden)***

Taunussparkasse, IBAN: DE08 5125 0000 0002 004984,  
BIC: HELADEF1TSK

### ***Johannesfreunde e.V. (Personalstellen)***

Taunussparkasse, IBAN: DE42 5125 0000 0002 214377,  
BIC: HELADEF1TSK

### ***Johannesfreunde e.V. (Projekte)***

Taunussparkasse, IBAN: DE71 5125 0000 0002 216086,  
BIC: HELADEF1TSK

### ***CVJM Hofheim e.V.***

Taunussparkasse, IBAN: DE08 5125 0000 0002 217414,  
BIC: HELADEF1TSK

### ***Förderverein Kita Ev. Johannesgemeinde e.V.***

Taunussparkasse, IBAN: DE91 5125 0000 0002 210100,  
BIC: HELADEF1TSK

## NEUES AUS DER GEMEINDE-BÜCHEREI

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der Neuerwerbungen der Bücherei:



Nicholas Sparks -  
*Mein letzter Wunsch.*  
Roman



Luisa Neu-  
bauer, Bernd  
Ulrich - *Noch  
haben wir die  
Wahl.*  
Sachbuch



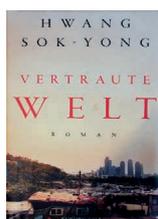
Dr. Andrea  
Flemmer -  
*Bio-Lebens-  
mittel.*  
Sachbuch



Helga Schu-  
bert -  
*Vom Aufste-  
hen.*  
Sachbuch



Steffen  
Kopetzky -  
*Monschau.*  
Roman



Hwan Sok-  
Yong -  
*Vertraute  
Welt.*  
Roman



Benedict  
Wells -  
*Hard Land.*  
Roman



Muzoon  
Almalehyan -  
*Mit einem  
Koffer voller  
Büchert.*  
Kinderbuch



Jutta Wilke -  
*Das Karlge-  
heimnis.*  
Kinderbuch



*Vom verlore-  
nen  
Schaf.*  
Kinderbuch



*Was krabbelt,  
summt und  
quakt denn  
da?*  
Kinderbuch



Liz Gogerly,  
Miguel San-  
chez -  
*Was für ein  
Wetter!*



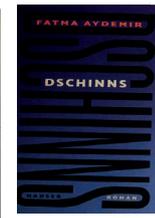
Reinhard  
Ehgartner,  
Helga Bansch  
- *Dr. Maus  
kommt heut  
ins Haus.*  
Kinderbuch



Dörte Hansen  
- *Zur See.*  
Roman



Fatma  
Aidemir -  
*Dschinns.*  
Roman



Rose Lager-  
crantz  
Rebecka  
Lagercrantz -  
*Zwei von  
Jedem.*  
Kinderbuch



Ausleihzeiten der Gemeindebücherei, Kurhausstr. 24:

am 1. und 2. Sonntag im Monat: 10.30 – 11.30 Uhr  
am 3., 4. und 5. Sonntag im Monat: 11.00 - 12.00 Uhr  
Dienstags: 14.30 – 15.30 Uhr

## TERMINE FÜR 2023

Wer seinen Kalender mit schönen Terminen füllen möchte, findet hier eine kleine Auswahl. Änderungen sind nicht geplant, aber immer möglich.

<i>Datum</i>	<i>Veranstaltung</i>	<i>Für wen?</i>
15. Januar, 11:00 Uhr	Gottesdienst vom Team Männerarbeit	Männer und alle Interessierten
14. Februar, 20:00 Uhr	Valentinsgottesdienst	Paare und alle Interessierten
03. März, 19:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen	Frauen und alle Interessierten
01. bis 08. April	MA-Grundkurs, Herbstein	Teamer der Kinder- und Jugendarbeit
06. bis 10. April	verschiedene Gottesdienste zu Ostern	Alle
17. bis 21. April	Ferienspiele	Kinder ab sechs Jahre
30. April, 11:00 Uhr	Kantatengottesdienst	Kirchenmusikbegeisterte + alle Interessenten
13. und 14. Mai	Konfirmationen	Konfis und alle Interessierten
18. Mai	Himmelfahrtgottesdienst in Lorsbach	Alle
26. bis 29. Mai	Pfingstzeltlager, Langgöns	Kinder ab acht Jahre
04. Juni, 09:30 Uhr	Tauferinnerungsgottesdienst	Getaufte (Kinder) und alle Interessierten
16. Juni bis 18. Juni	Gemeindefreizeit, Rodenroth	Alle
02. Juli	Gemeindefest	Alle
24.-28. Juli	Ferienspiele/Kindersommer	Kinder ab sechs Jahre
31. Juli bis 06. August	New Wine, England	Jugendliche ab 13, Erwachsene
21. August - 01. September	Sommerfreizeit	Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren
10. September	Orgelspaziergang	Alle
15. bis 17. September	Vater-Kind-Wochenende	Väter und ihre Kinder ab 5 Jahren
21. bis 27. Oktober	Ferienspiele	Kinder ab sechs Jahren
10. November, 18:00 Uhr	St. Martin	Alle
17. Dezember, 11:00 Uhr	Kantatengottesdienst	Kirchenmusikbegeisterte + alle Interessierten

## GRUPPEN - KREISE - TREFFS

### Arbeitskreis Kinderhilfe Tschernobyl

Galina Roth, arbeitskreis@galina-roth.de,  
Treffen immer donnerstags, nach Absprache

### Besuchsdienstkreis

Susanne Mook, ☎46841, Treffen letzter Montag im  
Monat, 19:30 Uhr

### Bibelgesprächskreis

Dr. Hansjörg Krähmer, ☎296560, Treffen 14-tägig,  
Mittwoch, 20 Uhr

### Blockflötenkreis

Katharina Bereiter, Treffen Donnerstag, 15:00 Uhr,  
Gemeindehaus Thomasgemeinde

### Deutsch Lernen

Irene Krell, ☎22063, irene@gert-krell.de,  
Treffen nach Absprache

### Team Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen nach  
Absprache

### Elternfrühstück

Kerstin Solomon, ☎01577 158 9206, Treffen 14-tägig  
donnerstags, 09:30 Uhr im Gemeindefaal

### 15 heißt blau - Frauenabend

Babs Bender und Christiane von Cornberg,  
☎0171 243 5249, Treffen immer am 15. des Monats,  
Ort nach Absprache

### Feierabend - Mediations und Gesprächsgruppe

Angelika Milde-Schmidt und Christa Ruf, ☎26804, Tref-  
fen dienstags um 18:30 Uhr, nach Absprache

### Gemeindebücherei

Rosemarie Militzer, ☎26121, Geöffnet sonntags nach  
dem Gottesdienst, Di von 14:30-15:30 Uhr

### Gesellschaftsspiele am Nachmittag

Hannelore Schweikart, ☎7137, Treffen 2. Mittwoch im  
Monat, 14:30-16:30 Uhr, Kantstraße 15 (Untergeschoss)

### Gospelchor „Sing&Pray“

Katharina Bereiter, Treffen mittwochs, 20 Uhr

Veranstaltungsort, sofern nicht anders angegeben:  
Gemeindefzentrum, Kurhausstraße 24

### CVJM-Hockey-Kids (ab 1. Klasse)

Benjamin Held, Treffen donnerstags 17:00-18:00 Uhr,  
Sporthalle Elisabethenschule

### CVJM-Hockey (ab 13 Jahre)

Benjamin Held, Treffen donnerstags 18:00-19:30 Uhr,  
Sporthalle Elisabethenschule

### Johannes liest die Bibel

Benjamin Held, Treffen 14-tägig mittwochs, 20:00 Uhr  
bei Familie Solomon

### Kinderchor (ab Vorschulalter)

Katharina Bereiter, Treffen donnerstags, 16:45-17:30 Uhr

### Kinder-Jugger

Erin Solomon, Treffen mittwochs, 16:45-17:45 Uhr,  
Sporthalle Elisabethenschule

### Jugger

Erin Solomon, Treffen mittwochs, 17:00-18:45 Uhr,  
Sporthalle Elisabethenschule

### Jugendabend

Erin Solomon, Treffen sonntags, 18:00 Uhr

### Jungschar

Erin Solomon, Treffen montags, 16:30-18:00 Uhr

### Kindergottesdienst

Benjamin Held, Treffen zum Vormittagsgottesdienst am  
Sonntag, Beginn in der Kirche

### Konfi-Team

Erin Solomon, Treffen dienstags, 18:30 Uhr

### Posaunenchor

Ulrike Klein, ulrike@mutam.de, Treffen montags 19:30-  
21:00 Uhr, ev. Gemeindehaus Lorsbach

### Seniorenrunde

Christa und Manfred Braun, ☎27668, Treffen 1.+3.  
Mittwoch im Monat, 15 Uhr

### Seniorenbesuchsdienst „Brücke zu Dir“

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen nach  
Absprache

**Sonntags-Cafè**

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen 3. Sonntag im Monat, 15:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus

**Tankstelle (ab 16 Jahre)**

Erin Solomon, Treffen dienstags, 20:00 Uhr

**Ukrainer-Treff**

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen jeden Samstag, 15:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus

**Zapfsäule (ab 14 Jahre)**

Elias vom Dahl, Treffen donnerstags, 18:30 - 20:00 Uhr

**So erreichen Sie uns****Gemeindebüro**

Brigitte Ritter, Jennifer Stegbauer, ☎6041, info@johannesgemeinde-hofheim.de  
Öffnungszeiten Mo-Fr außer Mi 10:00-12:00 Uhr, Di 17:00-18:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Pfarrer****Vorsitzender des Kirchenvorstands**

Friedemann vom Dahl  
☎203551, friedemann.vomdahl@johannesgemeinde-hofheim.de,  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

**Gemeindereferent**

Benjamin Held, ☎0163 629 9286, ☎9627277, benjamin.held@johannesgemeinde-hofheim.de

**Jugendreferent**

Erin Solomon, ☎0179 106 4506, erin.solomon@cvjm-hofheim.de

**Kantorin**

Katharina Bereiter, ☎9518737, katharina.bereiter@johannesgemeinde-hofheim.de

**Küsterin und Hausmeisterin**

Daniela Gundlach, ☎0151 105 90301, daniela.gundlach@johannesgemeinde-hofheim.de

**Kindertagesstätte**

Simone Deus, ☎22455, kita@johannesgemeinde-hofheim.de

**Schulkinderhaus Taubenschlag**

Birgit Kliem, ☎2002171, schulkinderhaus@johannesgemeinde-hofheim.de

**CVJM Hofheim**

Felicitas Held, felicitas.held@cvjm-hofheim.de

**Johannesfreunde e.V.**

Holger Hoffmann, ☎7036368, johannesfreunde@johannesgemeinde-hofheim.de

**Förderverein Kita Ev.****Johannesgemeinde e.V.**

Cinita Ferradas und Friederike Verdenhalven, foerderverein-johanneskiga@yahoo.de

**Caritas-Diakonie-Sozialstation**

Vincenzstraße 29  
Lorena Kunkel, ☎6951

**Diakonisches Werk Main-Taunus**

Beratungszentrum Wilhelmstr. 19  
☎2006486, ☎956385

**Ev. Familien- und Erwachsenenbildung**

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden  
Marie-Luise Fahr, ☎06196 560180

## BILD-BERICHTE

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*



Impressionen vom Gemeindefest 2022

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*



*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

Impressionen vom Gemeindefest 2022

Grillen mit (ehemaligen) Konfis

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*



*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

Jugger-Turnier in Schifferstadt

Aus dem Schulkinderhaus

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*



*Dieses Bild finden Sie in der  
gedruckten Version des  
Johannesbriefs*



Aus der Kindertagesstätte der Johannesgemeinde

## Advent in der Johannesgemeinde

Wir laden in der Adventszeit wieder zum **Lebendigen Adventskalender** ein. Jeden Abend vom 01.-23. Dezember öffnet sich bei einem der Gastgeber ein Fenster, eine Tür, ein Gartentor, die Garage oder...



Zusammen singen wir ein paar Lieder, hören eine Geschichte, ein Gedicht und manchmal gibt es sogar Kekse... Alle Termine mit Gastgebern finden Sie in den Schaukästen, auf der Homepage und im Kalender der Gemeinde-App.

Am 14. Dezember laden wir ein zur **Ökumenischen Adventsfeier für Senioren** um 14:30 Uhr in unserem Gemeindehaus. Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, geben Sie bitte im Gemeindebüro (Tel. 9739870) bis Montag, 12. Dezember Bescheid.

An den Adventssonntagen erwartet Sie die ganze Vielfalt der Johannesgemeinde. Den Auftakt machen unsere Konfirmanden mit dem Gottesdienst am 01. Advent (27.11., 11 Uhr). Am 02. Advent (04.12., 09:30 Uhr) feiern wir unter Leitung von Agnes Kaschmieder einen Gottesdienst, den Frauen in der EKNH vorbereitet haben. Den Gottesdienst am 03. Advent (11.12., 09:30 Uhr) gestaltet Friedemann vom Dahl mit klassischer Liturgie. Die Adventssonntage beschließen wir am 04. Advent (18.12., 11 Uhr) mit einem Kantatengottesdienst.

## Weihnachten in der Johannesgemeinde

Wir beginnen die Weihnachtsfeierlichkeiten mit einem Gottesdienst mit modernem Weihnachtstheater am **23. Dezember um 20 Uhr** in der Stadthalle.

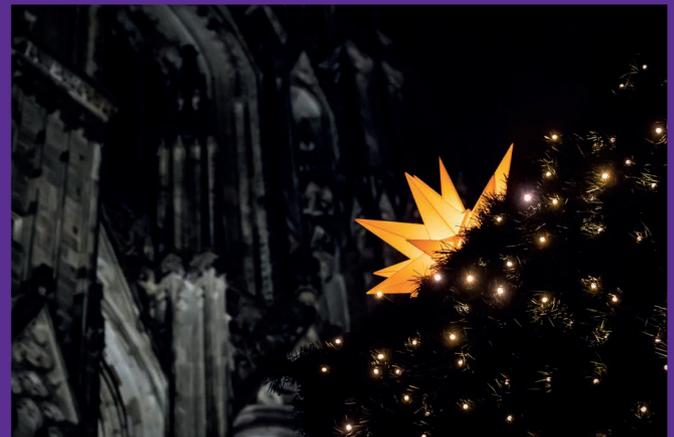
An **Heiligabend** laden wir dann wieder in unsere Kirche zu verschiedenen Gottesdiensten ein:

**Um 15:30 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst mit klassischem Krippenspiel, das die Kinder aus Kindergottesdienst und Kinderchor vorbereiten.

**Um 18:00 Uhr** folgt die klassische Christvesper mit Pfr. Friedemann vom Dahl.

Den Heiligabend beschließen wir mit der Christmette **um 23:00 Uhr**.

Am ersten Weihnachtsfeiertag ist um 09:30 Uhr Gottesdienst, am zweiten Weihnachtsfeiertag um 11:00 Uhr. Zu beiden Gottesdiensten laden wir Sie ebenfalls in die Johanneskirche ein.



## **Impressum**

*Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Johannesgemeinde Hofheim, Kurhausstr. 24, 65719 Hofheim*

*V.i.S.d.P.: Gemeindeferent Benjamin Held, Kurhausstr. 24, 65719 Hofheim*

*Druck: Pfeiffer - Druck & Verlag, Sulzbach*